

Absage an Angebotskürzungen

Weshalb sich der VCD für das Heidenheimer Stadtbussystem stark macht

Der Heidenheimer Gemeinderat muss entscheiden, ob das Angebot des Stadtbussystems gekürzt wird. Weshalb sich der VCD gegen einen solchen Schritt ausspricht.

30. April 2026, 06:00 Uhr, Heidenheim von VCD



Der VCD befürchtet, dass als Folge eines ausgedünnten Angebots an Verbindungen die Zahl der Busfahrgäste zurückgeht. © Foto: Rudi Penk

Vor der anstehenden Entscheidung des Gemeinderats über die Zukunft des Heidenheimer Stadtbussystems hat auch der [Verkehrsclub Deutschland \(VCD\)](#) Stellung bezogen. „Die Stadt sieht sich mit steigenden Kosten im öffentlichen Nahverkehr konfrontiert“, sagt der Kreisvorsitzende Sebastian Hyneck, „dennoch sprechen wir uns klar gegen eine Reduzierung des Busangebots aus und fordern die Verwaltung auf, ein bewusstes Zeichen für Mobilität, Klimaschutz und soziale Teilhabe zu setzen.“

Der Busverkehr erfülle eine zentrale Aufgabe im Alltag vieler Bürgerinnen und Bürger. Insbesondere Schüler, ältere Menschen sowie Pendler ohne eigenes Fahrzeug seien auf ein verlässliches Angebot angewiesen. Eine Einschränkung würde ihre Mobilität erheblich beeinträchtigen und könnte bestehende soziale Ungleichheiten verschärfen. „Darüber hinaus leistet der öffentliche Nahverkehr einen wichtigen Beitrag zu den Klimazielen der Stadt“, gibt Hyneck zu bedenken.

Negative Folgen für die Umwelt

Ein reduziertes Angebot birgt seiner Ansicht nach die Gefahr, dass mehr Menschen auf den Individualverkehr umsteigen. Dies hätte negative Folgen für die Umwelt, würde zu höheren CO₂-Emissionen führen und die Verkehrsbelastung erhöhen. „Dabei versucht die Stadtverwaltung doch gerade, etwa durch Umbau der Grabenstraße oder Einführung von Tempo 30, zum Wohle der Menschen in der Stadt das Gegenteil zu erreichen“, so Hyneck.

Auch aus wirtschaftlicher Sicht wäre aus Warte des VCD eine Kürzung des Busverkehrs nicht zielführend. Eine gut ausgebaute Infrastruktur sei ein entscheidender Standortfaktor für Unternehmen, Fachkräfte und Besucher. Schlechtere Verbindungen könnten langfristig die Attraktivität der Stadt mindern und sich negativ auf die wirtschaftliche Entwicklung auswirken. Und nicht zuletzt zeige die Erfahrung, dass ein eingeschränktes Angebot häufig zu sinkenden Fahrgastzahlen führe. Dies könne einen negativen Kreislauf in Gang setzen, der den öffentlichen Nahverkehr insgesamt schwäche.

Hyneck vertritt die Ansicht, dass die Sicherstellung eines stabilen Busverkehrs trotz finanzieller Herausforderungen eine Investition in die Zukunft darstellt. Für eine vergleichsweise kleine Einsparung würde ein großer Schaden in Kauf genommen. Der Nutzen eines gut ausgebauten Busnetzes für Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft sei weitaus größer.